

SOMMERTOUR: Fraktionschef der Grünen im hessischen Landtag sieht „innovativen Ansatz für Integration“

Mathias Wagner lobt das Väterprojekt



Mathias Wagner (2. v. r.) im Gespräch mit Gastgebern und Begleitern.

© Kreuzer

VIERNHEIM. "Grün wirkt!" so das Fazit von Mathias Wagner, dem Vorsitzenden der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im hessischen Landtag, anlässlich seines gestrigen Besuchs beim Viernheimer Lernmobil. Nach einem halben Jahr Regierungsbeteiligung in der schwarz-grünen Koalition in Wiesbaden wollte er sich vor Ort persönlich ein Bild von der Wirkung der Regierungspolitik machen, indem er kürzlich angelaufene Projekte besucht. Nach dem Besuch eines Windkraft-Projekts in Heidenrod war er am Nachmittag im "Haus am Schlangenpfad", um sich dort über die Arbeit des Vereins Lernmobil aus erster Hand zu informieren.

Den Schwerpunkt des Informationsbesuchs bildete das seit Dezember 2013 vom Lernmobil durchgeführte internationale Kooperationsprojekt "Vater sein ist schön". Aus Wagners Sicht macht es Politik konkret vor Ort erfahrbar. Es sei ein hervorragendes Beispiel, wie sich Integration sinnvoll fördern lässt.

"Die Kursreihe will den Teilnehmern - Vätern aller Nationalitäten - helfen, mit ihrer Rolle und den unterschiedlichen Anforderungen der Kulturen an Männer und Väter besser umgehen zu können" - so Wagner. Er hält es für einen innovativen Ansatz, um einen bewussteren Umgang mit der Vielfalt in der Gesellschaft zu fördern. Da in der frühkindlichen Entwicklung die Väter eine genauso wichtige Bedeutung haben wie die Mütter, wendet sich dieses Projekt speziell an Väter mit Kindern im Grundschulalter. Ziel soll es sein, dass die Väter die Herausforderungen des "Vaterseins" annehmen und die damit verbundenen Chancen nutzen. Fragestellungen, die hierbei behandelt werden, sind: Meine Rolle als Vater; wie begleite ich die Bildungswege meiner Kinder? Familienleben in verschiedenen Kulturkreisen und: Wie gehe ich mit Mehrsprachigkeit um?

Das Besondere an diesem Projekt ist, dass sie in der Türkei von der in Istanbul ansässigen privaten Stiftung ACEV entwickelt wurde, mit der das Lernmobil in enger Kooperation steht. Laut Brigitta Eckert und Gerd Baltes, den pädagogischen Leitern des Lernmobils, wurde das Konzept in Viernheim speziell den deutschen Verhältnissen angepasst, da es ursprünglich von ACEV eigens für Analphabeten aus Ostanatolien entwickelt worden war. Dieses Projekt läuft weltweit schon in zwölf Ländern; in Europa aber ist das Lernmobil in Viernheim der erste Kooperationspartner von ACEV. Seit Beginn des Haushaltsjahrs 2014 wird das Väterprojekt im Rahmen des neuen Landesprogramms "WIR" für drei Jahre von der Landesregierung finanziell gefördert. Der Sozialarbeiter und Erziehungswissenschaftler Ugur Dincel fungiert als Projektkoordinator und Verbindungsmann zu ACEV. An den insgesamt zehn Abenden des Kurses (entsprechend den zehn Themengruppen) geht es unter anderem darum - so Dincel - neue Strategien für verschiedene Lebenslagen zu entwickeln: Wie verhalte ich mich, wenn mein Kind schlechte Noten schreibt? Oder: Wie reagiere ich, wenn es Streit mit den Geschwistern gibt?

Die nächste Staffel der Kurse wird allerdings nicht mehr nur in Viernheim, sondern auch in Heppenheim, Bensheim, Lampertheim und Mannheim stattfinden.

Nach der ausführlichen Präsentation erkundigte sich Mathias Wagner bei den Mitarbeitern des Lernmobils, wie er sie in ihrer wichtigen Arbeit weiter unterstützen könne.

Übereinstimmend äußerten sie die Hoffnung, dass es gelingen möge, das Projekt in ganz Hessen zu verankern und dessen Nachhaltigkeit - über die dreijährige Förderungsdauer hinaus - zu sichern. Da auch andere Bundesländer an dem Projekt großes

Interesse zeigen, gelte es, die Qualität des "Viernheimer Modells" zu sichern. Wagner versprach, in einem gemeinsamen Brief mit der Projektleitung an den Staatssekretär im Ministerium für Soziales und Integration, Jo Dreiseitel, diese Wünsche zu unterstützen. *kos*

© Südhessen Morgen, Dienstag, 29.07.2014